

IOS-INFORMATIONEN | Nr. 3 / 2017

FORSCHUNG ● VERANSTALTUNGEN ● PUBLIKATIONEN

Historikerin Trude Maurer gestorben



Am 26. April 2017 erreichte unser Institut die bestürzende Nachricht vom Tod unserer ehemaligen Kollegin Prof. Dr. Trude Maurer. Sie war nach Feststellung der Mediziner völlig unerwartet am 9. April in ihrer Göttinger Wohnung gestorben. Trude Maurer hat von 2012 bis 2015 am IOS ihr Forschungsprojekt „Russische‘ Doktorinnen deutscher Universitäten: Eine transnationale und transkulturelle Bildungsgeschichte“ durchgeführt. Als sie an unser Institut kam, hatte sich Trude Maurer bereits einen bedeutenden Namen als Spezialistin für jüdische Geschichte und für vergleichende Universitäts- und Bildungsgeschichte erworben. Die Grundlagen hatten ihre Tübinger Dissertation von 1986 über „Ostjuden in Deutschland 1918–1933“ und die Göttinger Habilitation „Hochschullehrer im Zarenreich“ aus dem Jahr 1995 gelegt. Trotz ihrer unbestrittenen Qualitäten als Forscherin und ihres anerkannten Perfektionismus war es Trude Maurer nicht vergönnt gewesen, eine feste Stelle an einer Hochschule zu erhalten. Die ersten Gespräche über das Regensburger DFG-Projekt, das Trude Maurers letztes bleiben sollte, begannen im Dezember 1999. Unter anderem gestützt auf einen Aufenthalt als Gastwissenschaftlerin (Fellow) am IOS im Sommer 2010, schritten die Arbeiten am Antrag rasch und zielsicher voran. Der eigentliche Inhalt des Projektes, das Trude Maurer hauptsächlich von Göttingen aus bearbeitete, war die – auf eine Datenbank gestützte – Abfassung einer kollektiven Biographie der Studentinnen aus dem russischen Reich, die vor dem Ersten Weltkrieg in Deutschland einen Abschluss machten. Eigentlich verstand sich das Projekt als Vorarbeit zu einem weiteren und, wie mir scheint, noch innovativeren Forschungsvorhaben über die Wechselwirkungen der Diskussionen über das Frauenstudium in Deutschland und Russland. Tatsächlich diente das Auftauchen der bereits an „Höheren Frauenkursen“ vorgebildeten „Russinnen“ in Deutschland als Argument für die Zulassung von Frauen zum Hochschulstudium, damit Deutschland nicht den Anschluss an die internationale Entwicklung verliere. Leider ist es zu diesem zweiten Projekt nicht mehr gekommen. Trotzdem hat Trude Maurer im „kollektiven Gedächtnis“ des IOS unauslöschliche Spuren hinterlassen: Sie präsentierte ihr Projekt mehrmals den Kolleginnen und Kollegen, zuletzt eindringlich auch vor einem internationalen Publikum auf der Jahrestagung vom 3.–4. Juli 2015. Auch an einer Ringvorlesung zum 100. Jahrestag des Beginns des Ersten Weltkriegs beteiligte sie sich mit gewohnter Bravour. Und ganz besonders unvergessen sind ihre ebenso scharfsinnigen wie streitbaren Beiträge auf den Institutsklausuren, die der Weiterentwicklung und Vertiefung der Forschungstätigkeit unseres Instituts gewidmet waren.

Hermann Beyer-Thoma

Hermann Beyer-Thoma

Editorial

Inhalt

Editorial	1
Aus Forschung und Entwicklung	2
Aus den Publikationen	4
Gäste am IOS	6
Publikationen der Mitarbeiter/innen ..	7
Veranstaltungen (Rückschau)	8
Ausgewählte Vorträge	10
Ankündigungen	11
Wissenstransfer	12
Personen	12



Hermann Beyer-Thoma

Aus den Arbeitsbereichen



www.pexels.com



Finanzierung: IOS Regensburg

Laufzeit: 1. Oktober bis 30. November 2017

Projektbearbeiterin am IOS: Alžběta Mangarella

Partner: Olga Popova (IOS), Jaroslava Hasmanova Marhankova, Martina Stipkova (beide Westböhmische Universität Pilsen)

Ausgewählte laufende Projekte

Work-Life-Balance und Pflegepolitik in Deutschland und Tschechien

Die Organisation der Pflege in Familie und Gesellschaft wird durch die jüngsten demographischen Entwicklungen in Europa vor neue Herausforderungen gestellt. Abnehmende Fertilitätsraten und zunehmende Langlebigkeit führen zu einer Alterung der Gesellschaft, die von der WHO als „einer der größten Triumphe der Menschheit“ und „auch eine unserer größten Herausforderungen“ angesehen wird. Zum Teil besteht diese größte Herausforderung darin, die Pflegepolitik einer Prüfung zu unterziehen und sie sowohl in Bezug auf die Kinder als auch auf die Älteren zu überdenken. Europäische Länder sehen sich einer nie dagewesenen Individualisierung der Gesellschaften gegenüber, die eine ganz neue Art der Organisation von Pflege in der Familie verlangt. Frauen haben heute zunehmend Lebensentwürfe, die nicht nur auf Familie und Pflege zugeschnitten sind, sondern auch auf ihre Ziele im Arbeitsleben. Wir leben in einer Zeit, die von einem dramatischen Anstieg an Pflegebedarf (vor allem älterer Personen) und zugleich einer Abnahme der Anzahl von Personen, die willens und in der Lage sind diese Pflege zu übernehmen, gekennzeichnet ist.

Mit Blick auf die zuvor erwähnten Entwicklungen werden die Fragen von Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Betreuung von Kindern und die Pflege älterer Menschen zu zentralen Themen in der europäischen Politik. Die öffentliche Diskussion in der EU hinsichtlich der Bereitstellung von Betreuung und Pflege hat aus einem privaten Problem eine gesellschaftliche Aufgabe gemacht. Pflege wird inzwischen als gemeinsame Verantwortlichkeit von Familie und Staat betrachtet. Die Bedeutung dieser Frage auf europäischer Ebene war der Anlass für unser Projekt, das vom IOS Regensburg und der Westböhmischen Universität in Pilsen betreut wird. Das Ziel des Projektes ist, Forscher/innen aus den Sozialwissenschaften auf beiden Seiten der Grenze zusammenzubringen, um einen Dialog über Pflegepolitik und ihren Einfluss auf das Wohlergehen von Familien anzustoßen, und um Erkenntnisse aus der vergleichenden Analyse institutioneller Rahmenbedingungen zu gewinnen. Die beteiligten Wissenschaftler/innen werden sich im November in Pilsen zu einem ersten Workshop treffen, wo die Grundlagen zu einer langfristigen Zusammenarbeit gelegt werden sollen.

Eine Familie vor dem Hintergrund der historischen Katastrophen des 20. Jahrhunderts in der Ukraine: Kiever Bürger als „people of the past“

Ziel der Studie ist die Untersuchung der Strategien und Mechanismen sozialer und psychologischer Anpassung einer spezifischen, nicht-proletarischen sozialen Gruppe, exemplarisch dargestellt am Beispiel der Milovskyis, einer Kiever Familie, die aus verarmten deklassierten Adligen und Kleinbürgern besteht. Der Prozess dieser Anpassung wird von den 1920er bis 1930er Jahren, einer Zeit in der der sowjetische Staat eine neue Gesellschaft aufbauen wollte, bis zur Tauwetter-Periode in den 1960er Jahren untersucht.

Das Projekt zeigt die Besonderheiten der Anpassung dieser Gruppe der „people of the past“ – d. h., Angehörige der ehemaligen Elite – an die neuen gesellschaftlichen Realitäten, ihre Haltung gegenüber der ukrainischen Unabhängigkeitsbewegung und den neuen politischen Gegebenheiten des Lebens. Es werden Mechanismen aufgezeigt, die verdeutlichen, wie die Milovskyis unter den Bedingungen sozialer Diskriminierung und Entrechtung ihre soziale Identität bewahren und zwischenmenschliche Beziehungen aufrechterhalten konnten.

Seit dem Ende des 20. Jahrhunderts ist die Frage der Integration der nicht-proletarischen Gesellschaftsschichten in die postrevolutionäre sowjetische Gesellschaft ein wichtiges Forschungsthema in der russischen Geschichtswissenschaft und in verwandten Disziplinen, besonders in der Soziologie. Auf der Basis ukrainischer

Quellen gibt es Studien über die ukrainische Intelligencija, Studenten und entrechtete Personen, doch es gibt kaum Arbeiten über die Kategorie der „people of the past“ in der Ukrainischen SSR.

In ersten Teil dieser Studie werden Materialien der GPU über Strafprozesse in Kiev gegen Hryhorii Milovskiy aus den Archiven des ukrainischen Geheimdienstes ausgewertet, des weiteren Dokumente der privaten Familienarchive der Milovskiy und biographische Interviews mit den Nachkommen der Familie.

Der innovative Charakter des Projektes besteht in seinem interdisziplinären Ansatz, der geschichtswissenschaftliche Methoden und Soziologie, Prosopographie, Familienbiographie, Psychoanalyse und Kulturanthropologie kombiniert.

Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen die konkreten psychologischen und sozialen Verteidigungsmechanismen der Milovskiy in verschiedenen historischen Epochen und kritischen Situationen, z. B. der Rückzug in einen sehr kleinen Familienkreis, die Bewahrung des Gedächtnisses adliger Vergangenheit einerseits, Konformismus und Verlust von Werten andererseits. Drei Methoden der Überlebensstrategie werden aufgezeigt: passives, aktives und Protestverhalten. Die erste – passive – Strategie besteht z. B. im Verschweigen von Kostiantyn Milovskiy's Kampf in der Denikin-Armee und seiner Emigration. Die zweite – aktive – Strategie ist das Bestreben, ihre Position, legal oder illegal, zu verbessern, indem Geburtsdaten und soziale Herkunft verändert wurden, durch die Demonstration von Loyalität durch die Übernahme von äußeren Merkmalen des sozialen und kulturellen Milieus oder die Anwendung spezifisch sowjetischer Terminologie in den Briefen an die Behörden. Eine aktive Strategie ist auch soziale Mimikry durch Heirat mit Repräsentanten der „korrekten“ sozialen Gruppe und Partei. Die dritte Strategie, die des Protests, zeigt sich in antisowjetischen Äußerungen, Demonstrationen ihrer Religiosität und sozialen Überlegenheit, die Weitergabe des adligen Statusbewusstseins an die nächste Generation, Familien-solidarität etc. Es wird also dargestellt, wie eine Ablehnung der herrschenden Autoritäten und der gesellschaftlichen Realität mit demonstrierter Loyalität gegenüber der Sowjetideologie und ihrer alltäglichen Praxis kombiniert werden konnte.

Südosteuropäer in bester Gesellschaft

Das Register des Biographischen Lexikons zur Geschichte Südosteuropas Online (BioLexSOE online) wurde im Juli 2017 in das transnationale Biographie-Portal aufgenommen.

Das Biographie-Portal erschließt weit über 100.000 zertifizierte Biographien aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Slowenien aus den großen nationalen und regionalen biographischen Nachschlagewerken wie Deutsche Biographie, Österreichisches Biographisches Lexikon oder Slovenska Biografija. In diesem Zusammenhang erscheinen nun auch die mehr als 1.500 Personen aus dem bis 1981 entstandenen Biographischen Lexikon zur Geschichte Südosteuropas. Das BioLexSOE wurde im Rahmen des DFG-Projektes OstDok retrodigitalisiert und in seine Strukturelemente zerlegt, um schließlich als Datenbank online verfügbar gemacht werden zu können. Die Online-Version reichert die Personenartikel durch zusätzliche Intralinks, geographische Informationen sowie externe Verweise an. Durch die Integration von Normdaten können die BioLex-Personen direkt mit anderen biographischen Ressourcen verknüpft und verglichen werden. Dadurch lassen sich im Biographie-Portal Artikel zu einer bestimmten Person in den unterschiedlichen nationalen bzw. regionalen Lesarten direkt nebeneinander stellen und auf Übereinstimmungen bzw. Abweichungen prüfen.

Die Retrodigitalisierung der älteren Bände der „Südost-Forschungen“

Aktuelle Jahrgänge der „Südost-Forschungen“ sind recht bald nach ihrem Erscheinen auch im Internet verfügbar – der Gesamtband ist, in einzelne Aufsätze aufgeteilt, zwei Jahre nach seinem Erscheinen bei CEEOL abrufbar; ein Jahr nach Erscheinen lassen sich bereits alle Rezensionen eines Bandes, ordentlich vereinzelte, bei recensio.net finden. Jedoch gilt dies nur für Bände ab Jahrgang 58 (1999).



Finanzierung: DAAD

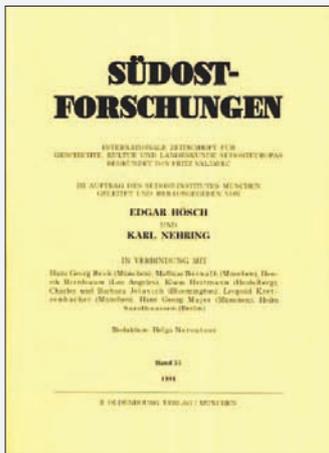
Laufzeit: 1. August bis 31. Oktober 2017

Projektbearbeiterin: Tetiana Shevchenko, Kiev,
Gastwissenschaftlerin am IOS



Finanzierung: DFG (OstDok) und IOS

Projektbearbeiter am IOS: Hans Bauer



Finanzierung: DFG (OstDok) und IOS
 Projektpartner: Bayerische Staatsbibliothek
 Verantwortlich am IOS: Peter Mario Kreuter

Ältere Jahrgänge sind bislang lediglich über ihre Inhaltsverzeichnisse digital erschlossen, welche auf der Webseite der „Südost-Forschungen“ einzusehen sind. Interessierte Leser können somit zwar nach einem bestimmten Aufsatz suchen, doch für die Beschaffung sind dann klassische Wege wie der Gang in eine Bibliothek oder die Durchführung einer Fernleihe notwendig.

Um die Jahrgänge 1 (1936) bis 57 (1998) digital zugänglich zu machen, hat das IOS im Rahmen des DFG-geförderten Projekts OstDok diese Bände retrodigitalisieren lassen. In Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatsbibliothek in München werden diese in Zukunft im Open Access im Internet zugänglich gemacht. Hierzu wurde zunächst jeder Band in seine einzelnen Seiten zerlegt und gescannt. Die so gewonnenen pdf-Dateien werden dann mit Optical Character Recognition (OCR) durchsuchbar gemacht. In einem weiteren – zeitaufwendigen und arbeitsintensiven – Schritt wird von jedem einzelnen Beitrag ein Metadatensatz erstellt, der die Grundlage für die späteren Recherche- und Suchmöglichkeiten bietet. Die endgültige digitale Präsentation erfolgt unter Nutzung der Open Journal Systems-Software, wobei die Benutzeroberfläche sich in Farbgebung und Layout an der Druckversion der Zeitschrift orientieren wird.

Die ersten beiden Bände von 1936 und 1937 der „Südost-Forschungen“ – die damals noch „Südostdeutsche Forschungen“ hießen – werden noch in diesem Jahr unter der Adresse www.suedost-forschungen.de einsehbar sein. Im Laufe des Jahres 2018 werden dann sukzessive auch die anderen Bände online gestellt. Damit entsteht ein einmaliges Online-Repository, das nicht nur die Geschichte der Südosteuropaforschung in Deutschland widerspiegelt, sondern auch zahlreiche, ansonsten schwer zugängliche, aber bis heute lesenswerte Aufsätze zu Geschichte und Kultur Südosteuropas enthält.

Aus den Publikationen



Publikationen des IOS von Juli bis September 2017

Working Papers

- Nr. 367 Ichiro Iwasaki and Evžen Kočenda, Are some owners better than others in Czech privatized firms? Even meta-analysis can't make us perfectly sure, 46 S., Juli 2017
- Nr. 368 Roman Horváth, Eva Horvatova, and Maria Siranova, Financial Development, Rule of Law and Wealth Inequality: Bayesian Model Averaging Evidence, 37 S., September 2017.
- Nr. 369 Sinem H. Ayhan, Kseniia Gatskova, and Hartmut Lehmann, The impact of non-cognitive skills and risk preferences on rural-to-urban migration: Evidence from Ukraine, 29 S., September 2017.

Zeitschrift „Economic Systems“

Im lead article des September-Heftes 2017 liefert Ismael Issifou (Can migration reduce civil conflicts as an antidote to rent-seeking?) einen empirischen Nachweis dafür, dass die Möglichkeit zur Emigration den Konflikt verstärkenden Effekt einer Ressourcenabhängigkeit abmildern kann: Er findet eine ceteris paribus robuste, signifikant negative Korrelation zwischen der Interaktion beider Variablen und der Wahrscheinlichkeit des Ausbruchs von Bürgerkriegen. Potentielle Endogenitäten von Migrationsverhalten und Ressourcenabhängigkeit werden durch aufwendige Instrumentierung behandelt.

Unter den übrigen neun Beiträgen gibt es einen kleinen Schwerpunkt zum Thema Fiskalpolitik: So untersuchen Milojko Arsic, Aleksandra Nojkovic und Sasa Randjelovic die Determinanten diskretionärer Fiskalpolitik in Mittel- und Osteuropa. Lumir Abdixhiku, Besnik Krasniqi, Geoff Pugh und Iraj Hashi analysieren die Einflüsse auf Steuervermeidung in Transformationsländern auf Firmenebene. Helder Ferreira de Mendonça leistet eine empirische Schätzung von Steuern und Staatsausgaben in Schwellenländern.



Der neue Journal Citations Report von Thomson Reuters dokumentiert einen weiteren Anstieg des Impact Factors für Economic Systems, nun auf 1,197 für das Jahr 2016. Das ist der höchste Impact Factor aller Zeitschriften auf dem Gebiet der komparativen Wirtschaftsforschung.

Jahrbücher für Geschichte Osteuropas

Heft 3/2017 der „Jahrbücher für Geschichte Osteuropas“ ist dem Thema „Reconciling Failure and Success: Soviet Elites and the Collectivized Village“ gewidmet. Die Gastherausgeberschaft haben Katja Bruisch (Dublin) und Nikolaus Katzer (Moskau). Ulrike Huhn (Bremen) zeigt, anknüpfend an ihre Forschungen zur Entwicklung der sowjetischen Ethnographie in den 50er und frühen 60er Jahren, auf, wie sich auf deren Boden schon am Anfang dieser Epoche eine Fotografie entwickelte, die sich weder an die Normen der ethnographischen Dokumentation noch an die Bildersprache des Stalinismus hielt. Katja Bruisch und Timur Mukhamatullin (New Brunswick) beschreiben eine in mancher Hinsicht ähnliche Entwicklung im journalistischen Bereich anhand eines nicht gedruckten Textes des Schriftstellers Tichon Semuškin aus dem Jahr 1953 über das sowjetische Dorf, wobei sich mit der Befreiung von Stalinschen Darstellungsnormen natürlich auch alle möglichen Vorurteile Bahn brachen. Alexander Nikulin und Sergei Alymov (beide Moskau) stellen dar, wie sich die ältere Čajanov-Schule und die jüngeren marktorientierten Richtungen der Agrarwissenschaften mit den ideologischen Vorgaben des Stalinismus und Post-Stalinismus arrangierten. Im Rezensionsteil finden sich u. a. Schwerpunkte zur Geschichte der Sowjetunion und Südosteuropas.

Zeitschrift „Südosteuropa“

Heft 2, 2017, erschien Anfang Juli. Sabine Rutar ist Gastherausgeberin des thematischen Heftes „The Second World War in Historiography and Public Debate“.

Predrag Cvetičanin und Miran Lavrič sind Gastherausgeber des aktuellen Heftes 3 von Südosteuropa, mit einem wirtschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt zum Thema „Household Strategies in the Period of Crisis“. Die sechs Beiträge beschäftigen sich mit den formellen und informellen Überlebensstrategien von Haushaltswirtschaften in Südosteuropa während der jüngsten Wirtschaftskrise.

In der Offenen Sektion kommentiert Ger Duijzings anlässlich einer neuen Publikation den aktuellen Stand der Forschung und den akademischen Umgang mit dem Völkermord in Srebrenica, Bosnien-Herzegowina.

Südost-Forschungen Band 74 und 75

Band 74 (2015) der Südost-Forschungen hat Anfang Juli das Licht der Welt erblickt. Die als Jahrbuch erscheinende Zeitschrift des Leibniz-Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung bildet die aktuelle historische Forschung zur politischen und Sozialgeschichte sowie zu Literatur, Sprachwissenschaft, Wirtschaftsgeschichte und Volkskunde der Großregion ab.

In Band 74 finden sich Beiträge u. a. zu Slawonien im 14. Jahrhundert, zur Agrargeschichte Bulgariens in der Zwischenkriegszeit und zur Studentenbewegung im sozialistischen Slowenien in den 1970er Jahren. Drei Aufsätze in der Rubrik „Aus der Südosteuropa-Forschung“ geben Einblick in aktuelle Forschungsprojekte und thematisieren aktuelle Fachdebatten. Ein Nachruf ist Kristo Frashëri gewidmet.

Den Band beschließen Rezensionen zu 69 Büchern. Wie immer bei den SOF werden sie als wichtiger kritischer Überblick zur laufenden Forschungsproduktion mit gewisser zeitlicher Verzögerung auch über die Plattform ‚recensio.net‘ digital zur Verfügung stehen.

Im September ist der 75. Jahrgang der „Südost-Forschungen“ ausgeliefert worden. Dabei ist Band 75 kein gewöhnlicher Band, sondern eine Festschrift für Wolfgang Höpken anlässlich seines 65. Geburtstags. Herausgegeben von Heike Karge (Universität Regensburg), Claudia Weber (Viadrina Universität Frankfurt/Oder) und

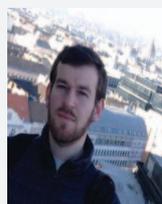




Ulf Brunnbauer (IOS), enthält der Band 14 Forschungsbeiträge von Schülerinnen und Schülern sowie Weggefährten Wolfgang Höpkens zum Thema „Erfahrungs- und Handlungsräume. Gesellschaftlicher Wandel in Südosteuropa seit dem 19. Jahrhundert zwischen dem Lokalen und dem Globalen“ sowie ein Schriftenverzeichnis des Jubilars. Auch die 14 Rezensionen dieses Bandes sind thematisch mit den Forschungsinteressen des Jubilars verbunden.

Die Festschrift für den Jubilar, der mit ihr als führender Forscher auch angesichts seiner seit Jahrzehnten mit dem IOS und zuvor dem Südost-Institut bestehenden engen Verbundenheit gewürdigt wird, enthält auch drei Beiträge von IOS-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern: Augusta Dimou behandelt „The Expansion of Intellectual Property Rights in Southeast and East Central Europe in the Context of the First World War“; Ulf Brunnbauer sieht „Globalisierung als Chance. Die vielen Leben der Schiffswerft ‚Uljanik‘ in Pula“; und Sabine Rutar berichtet über „Betriebliche Selbstverwaltung zwischen den Blöcken – und danach? Das jugoslawische Modell in Rückschau und Perspektive“.

Gäste am IOS



Rustam Anshba



Sumon Bhaumik



Sabina Kotova



Hartmut Lehmann



Dorin Lozovanu



Vladimir Otrachshenko



Enriketa Papa-Pandelejmoni



Tetiana Shevchenko

Gastwissenschaftler/innen von Juli bis September 2017

Rustam Anshba

Abkhazian State University, Suchum. Forschungsthema: „Education in the Multilingual Context of Abkhazia“ / DAAD-Projekt „Corridors for Dialogue through Cooperation“. Aufenthaltszeitraum: 6. August 2017 bis 19. August 2017

Professor Dr. Sumon Bhaumik

Sheffield University Management School. Forschungsthema: „Trade potentials and institutions in transition“. Aufenthaltszeitraum: 30. Juli bis 19. August 2017

Sabina Kotova

Taras Shevchenko National University of Kyiv. Forschungsthema: „The Image of Russia in the Historical Culture of Germany during the First World War (1914–1918)“. Aufenthaltszeitraum: 3. Juli bis 23. Juli 2017

Professor Dr. Hartmut Lehmann

Universität Bologna. Forschungsthema: „The impact of non-cognitive skills and preferences on labor market outcomes in Ukraine“. Aufenthaltszeitraum: 30. Juli bis 13. August 2017

Dorin Lozovanu, PhD

Institute of Ecology and Geography, Academy of Sciences of Moldova. Forschungsthema: „Mapping the Ethno-historical realities in Moldova and South-Eastern Europe in the past and present“. Aufenthaltszeitraum: 1. Juli bis 30. Juli 2017

Vladimir Otrachshenko, PhD

Nova School of Business and Economics, Lisbon, Portugal. Forschungsthema: „Gender Difference in Adaptation to Climate Change“. Aufenthaltszeitraum: 25. September 2017 bis 20. Oktober 2017

Dr. Enriketa Papa-Pandelejmoni

University of Tirana, Albania. Forschungsthema: „History and Memory – Memory of the Communist Past in Albania“ / DAAD-Stipendium. Aufenthaltszeitraum: 1. Juli bis 1. September 2017

Dr. Tetiana Shevchenko

Ministerium für Bildung und Forschung der Ukraine in Kyjiw. Forschungsthema: „Burghers of Kyiv in the Grip of the Soviet State: Survival Strategies of Former People“ / DAAD-Stipendium. Aufenthaltszeitraum: 1. August bis 31. Oktober 2017

Dr. Flavius Solomon

Romanian Academy, A.D. Xenopol Institute of History, Iași. Forschungsthema: „In the Maelstrom of Ideologies. Romania and the European Alliance System from the Congress of Berlin to World War I (1878–1918)“ / DAAD-Stipendium. Aufenthaltszeitraum: 1. August bis 17. September 2017

Shalva Tabatadze, PhD

East European University, Tbilisi, Georgia. Forschungsthema: „Language Education in Conflict Affected Regions“ / DAAD-Projekt „Corridors for Dialogue through Cooperation“. Aufenthaltszeitraum: 2. September 2017 bis 30. September 2017



Flavius Solomon



Shalva Tabatadze

Publikationen von Juli bis September 2017

Katrin Boeckh

Konfessionelle Netzwerke der Russland-Deutschen: Zur Verfolgung der Katholiken in der Sowjetunion (1917–1939). In: Historisches Jahrbuch 137 (2017) S. 268–303.

Ulf Brunnbauer

Globalizing Southeastern Europe. America, Emigrants and the State since the late 19th Century. Lanham, Md.: Lexington 2017 (Paperback). Hardcover: 2016.

Heike Karge, Ulf Brunnbauer, Claudia Weber (Hgg.): Erfahrungs- und Handlungsräume. Gesellschaftlicher Wandel in Südosteuropa seit dem 19. Jahrhundert zwischen dem Lokalen und dem Globalen. Festschrift für Wolfgang Höpken (Südost-Forschungen, 75). München: De Gruyter Oldenbourg 2017.

(mit Peter Haslinger) Political Mobilization in East Central Europe. In: Nationalities Papers, 45(3), 2017, S. 337–344, DOI: 10.1080/00905992.2016.1270922

Heike Karge, Ulf Brunnbauer, Claudia Weber: Engagierte Analyse jenseits des Mainstreams. Wolfgang Höpkins Bedeutung für die Geschichte Südosteuropas. In: Heike Karge, Ulf Brunnbauer, Claudia Weber (Hgg.): Erfahrungs- und Handlungsräume. Gesellschaftlicher Wandel in Südosteuropa seit dem 19. Jahrhundert zwischen dem Lokalen und dem Globalen. Festschrift für Wolfgang Höpken (Südost-Forschungen, 75). München: De Gruyter Oldenbourg 2017, S. 1–10.

Globalisierung als Chance. Die vielen Leben der Schiffswerft „Uljanik“ in Pula. In: Heike Karge, Ulf Brunnbauer, Claudia Weber (Hgg.): Erfahrungs- und Handlungsräume. Gesellschaftlicher Wandel in Südosteuropa seit dem 19. Jahrhundert zwischen dem Lokalen und dem Globalen. Festschrift für Wolfgang Höpken (Südost-Forschungen, 75). München: De Gruyter Oldenbourg 2017, S. 95–117.

Was uns die Schwarzmundgrundel über Südosteuropa sagt (wenn sie denn sprechen könnte): Verflechtung, Marginalität und Nationalismus, in: ostBLOG, Juni 2017, <https://ostblog.hypotheses.org/813#more-813>

[Rezension von:] Florian Bieber, Armina Galijaš and Rory Archer (eds.) Debating the End of Yugoslavia. In: Southeastern Europe, 41 (2017), S. 237–239.

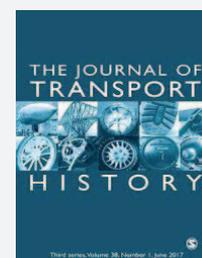
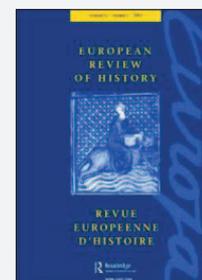
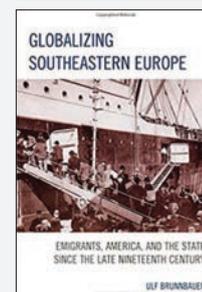
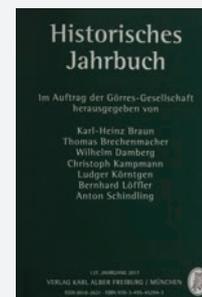
Luminita Gatejel

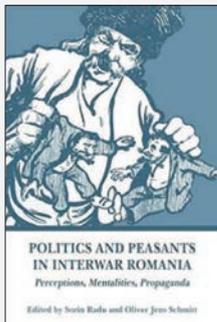
(mit Andreas Becker) Verkehr in der DDR, Landeszentrale für politische Bildung Thüringen / Bundeszentrale für politische Bildung, 2017.

(mit Valentina Fava) East-West Cooperation in the Automotive Industry: Enterprises, Mobility, Production, in: Journal of Transport History, 38 (2017), S. 11–19.

Imperial Cooperation at the Margins of Europe: The European Commission of the Danube, 1856–1865, in: European Review of History / Revue Européenne d'Histoire, 24 (2017), S. 781–800.

Publikationen der Mitarbeiter





Veranstaltungen



Eröffnungsveranstaltung der Jahrestagung

A Socialist-Capitalist Joint Venture. Citroën in Romania during the 1980s, in: *Journal of Transport History*, 38 (2017), S. 70–87.

Stefano Petrunaro

The Medical Debate about Prostitution and Venereal Diseases in Yugoslavia (1918–1941). In: *Social History of Medicine*, <https://doi.org/10.1093/shm/hkx023>

Sabine Rutar

Lokale Dimensionen des Arbeitseinsatzes. Bergbau in den CdZ-Gebieten Untersteiermark, Kärnten und Krain (Slowenien), Working Paper No. 8 of the Independent Commission of Historians Investigating the History of the Reich Ministry of Labour (Reichsarbeitsministerium) in the National Socialist Period, eds. Elizabeth Harvey and Kim Christian Priemel, Berlin 2017, https://www.historikerkommission-reichsarbeitsministerium.de/sites/default/files/inline-files/Working%20Paper%20UHK%208_Rutar_2.pdf

Betriebliche Selbstverwaltung zwischen den Blöcken – und danach? Das jugoslawische Modell in Rückschau und Perspektive. In: Heike Karge/Ulf Brunnbauer/Claudia Weber (Hgg.): *Erfahrungs- und Handlungsräume. Festschrift für Wolfgang Höpken* (= Südost-Forschungen, 75), S. 118–133.

Svetlana Suveica

Negotiating Loyalty. The Bessarabian Germans from the Russian Empire to the Romanian Nation-State (1917–1919). In: Florian Kühner-Wielach, Markus Winkler (Hgg.): *Mutter: Land – Vater: Staat. Loyalitätskonflikte, politische Neuorientierung und der Erste Weltkrieg im österreichisch-russländischen Grenzraum* (= Veröffentlichungen des IKGS München, Band 134). Regensburg: Verlag Friedrich Pustet 2017, S. 135–152.

The Bessarabians „between“ the Russians and the Romanians: The Case of the Peasant Party Deputy Vladimir V. Țiganko (1917–1919). In: Sorin Radu, Oliver Jens Schmitt (Hgg.): *Politics and Peasants in Interwar Romania. Perceptions, Mentalities, Propaganda*. Newcastle upon Tyne: Cambridge Scholars Publishing 2017, S. 215–250.

Tillmann Tegeler

Discovering Hidden Maps: Cartographic Representations as Arguments for Historical Narratives, in: Mirela Altić, Imre Josef Demhardt, Soetkin Vervust (Hgg.): *Dissemination of Cartographic Knowledge: 6th International Symposium of the ICA Commission on the History of Cartography*, 2016. Cham 2017, S. 315–329

Peter Wegenschimmel

Pogranicze jako arena regionalnych stosunków przemysłowych: Ewolucja Międzyregionalnej Rady Związkowej Łaba–Nysa. In: Kurcz, Zbigniew (Hg.): *Polskie pogranicza w procesie przemian*. Wrocław 2017, S. 335–345.

Tagungen und Workshops des IOS von Juli bis September 2017

Fünfte Jahrestagung des IOS: „Korruption – immer nur ein Problem der Anderen?“

Die Tagung umfasste 22 Vorträge aus Sozial-, Wirtschafts- und Geschichtswissenschaft, konzipiert wurde sie von Klaus Buchenau und Dragoș Radu, keynote speakers waren Zhanna Nemtsova (Journalistin, Deutsche Welle), Alena Ledeneva (Sozialwissenschaftlerin, King's College London), Jens Ivo Engels (Historiker, TU Darmstadt) sowie Johann Graf Lambsdorff (Wirtschaftswissenschaftler, U Passau).

Als Ergebnis lässt sich festhalten, dass klientelistische Praktiken bis ins 17. Jahrhundert sowohl in Lateinamerika als auch in Europa (nicht nur im östlichen!) allgemeiner Standard waren, diese seit dem 18. Jahrhundert aber in beiden Weltregionen unter Beschuss gerieten, weil die Aufklärung eine stärkere Orientierung

der Politik am Gemeinwohl einforderte. Hinter Korruptionskritik verbergen sich seither nicht selten auch andere Agenden – vom eigenen Machtstreben bis hin zur generellen Schelte gegen Reiche und Mächtige. In beiden Regionen haben sich klientelistische Strukturen als langlebig erwiesen; angesichts schwacher Institutionen und fragiler politischer Ordnungen machen sie mitunter das Leben berechenbarer. Anti-Korruptionsmaßnahmen stellen sich als verfehlt heraus, wo sie nur auf Kontrollmechanismen innerhalb des Staatsapparats und zu wenig auf Eigenverantwortung sowie gesellschaftliche Partizipation setzen. Auch ist es wichtig, vor der Bekämpfung zunächst einmal den Sinn „korrupter“ Praktiken zu verstehen.

„Blickwechsel. Die Erforschung deutscher Kultur und Geschichte im östlichen Europa in der Wissenschaftsförderung der Bundesregierung“. Vortrag von Nicole Zeddies (Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien)

In ihrem Vortrag stellte Nicole Zeddies, Leiterin des Referats „Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa – Grundsatzfragen und Wissenschaftsförderung“ im Amt der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, die wissenschaftliche Förderpolitik ihrer Institution vor. Dabei ging es nicht nur um die Arbeit der vom BKM im Rahmen des Bundesvertriebenengesetzes (§ 96) geförderten wissenschaftlichen Einrichtungen, sondern auch um die Nachwuchs- und Projektförderung. 2016 wurden die Ziele und Schwerpunktthemen der Förderpolitik der BKM in diesem Bereich neu ausgerichtet (siehe: Bundestagsdrucksache 18/7730, <http://dipbt.bundestag.de/doc/btd/18/077/1807730.pdf>). Fokussiert werden jetzt Vorhaben, die interdisziplinär und transnational ausgerichtet sind, die Geschichte und Kultur der Deutschen im östlichen Europa also aus einer verflechtungshistorischen sowie nachbarschaftlichen Perspektive betrachten. Mehr als zuvor geht es um Beziehungen, etwa im Bereich des deutsch-jüdischen kulturellen Erbes, sowie um die europäische Kontextualisierung der Erinnerung an Flucht und Vertreibung.

9th Joint IOS/APB/EACES Summer Academy „Family in Transition: Context, Values, and Choice“

Vom 10. bis 12. Juli fand die neunte IOS/APB/EACES Sommerakademie in Tutzing statt, welche vom IOS in Kooperation mit der Akademie für Politische Bildung Tutzing und der European Association for Comparative Economic Studies veranstaltet wurde. Die Tagung widmete sich dem Thema „Family in Transition: Context, Values, and Choice“. Als keynote speakers konnten Mieke Meurs (American University), Franziska Gassmann (Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und UNU-MERIT) und Michael Gebel (Universität Bamberg) gewonnen werden. Der im Rahmen der Summer Academy vergebene „Hans Raupach Best Paper Award“ wurde dieses Jahr an Serafima Chirkova (Universidad de Santiago de Chile) für den Beitrag „Do Pro-natalist Policies Reverse Depopulation in Russia?“ verliehen.

Kolloquium: „Aus der sowjetischen Verfolgung in die Glaubens-Freiheit: Kirchen in Russland und der Ukraine“

Vor dem Hintergrund des laufenden, aber nicht erklärten Krieges zwischen Russland und der Ukraine beleuchtete das Kolloquium gemeinsame konfessionelle Aspekte der gesellschaftlichen Wirklichkeit in beiden Ländern. Im Fokus standen die Russische Orthodoxe Kirche, die orthodoxen Kirchen in der Ukraine und die römisch-griechisch-katholische Kirche, deren politische und gesellschaftliche Rolle aus der Perspektive der Geschichte, der Soziologie und der Theologie untersucht wurde. Die Referenten und Referentinnen arbeiteten, ausgehend von der zarischen Zeit über die sowjetische Herrschaft bis in die unmittelbare Gegenwart hinein, unter anderem die Vereinnahmung durch staatliche Behörden und eine Nationalisierung der Kirchen heraus. Trotz der gemeinsam ertragenen Repressionen in der sowjetischen Zeit entwickelten sich in Russland und in der Ukraine ein unterschiedliches Selbst- und Kirchenverständnis bei den Gläubigen. Während weiter in der Ukraine eine charakteristische konfessionelle und religiöse Pluralität zu verzeichnen ist, zeigt sich, dass Grundsatzdokumente der Russischen Orthodoxen Kirche auch von anderen orthodoxen Kirchen in ihren Wertediskussionen aufgenommen werden.



Ulf Brunnbauer, Guido Hausmann, Zhanna Nemtsova und Klaus Buchenau

Zeit: 29. Juni bis 1. Juli 2017

Ort: IOS Regensburg

Verantwortlich: Klaus Buchenau (Uni Regensburg) und Dragos Radu (IOS)



Nicole Zeddies, Hermann Scheuringer und Ulf Brunnbauer

Zeit: 12. Juli 2017

Ort: IOS Regensburg

Veranstalter: IOS, Fz Dimos, Universität Regensburg

Verantwortlich: Ulf Brunnbauer (IOS), Hermann Scheuringer (FZ Dimos)



Die Teilnehmer/innen der Summer Academy

Zeit: 10. bis 12. Juli 2017

Ort: Akademie für Politische Bildung (APB) Tutzing

Verantwortlich: Kseniia Gatskova (IOS), Richard Frensch (IOS), Wolfgang Quaisser (APB)

In Kooperation mit der Akademie für Politische Bildung (APB) und der European Association for Comparative Economic Studies (EACES)



Kseniia Gatskova und Katrin Boeckh

Zeit: 26. Juli 2017

Ort: IOS Regensburg

Organisation am IOS: Katrin Boeckh, in Zusammenarbeit mit dem Ostkircheninstitut der Diözese Regensburg.

In Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO)



First Corridors Young Researchers Workshop



Die Teilnehmer/innen des Workshops

Finanzierung: DAAD

Zeit: 3. bis 9. September 2017

Ort: Schloss Spindlhof, Regenstauf

Verantwortlich: Sebastian Relitz, IOS

www.opencorridors.de



Die Teilnehmer/innen des Sommerschule

Zeit: 24. September bis 1. Oktober 2017

Ort: L'viv

Verantwortlich: Katrin Boeckh (IOS)

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

First Corridors Young Researchers Workshop: Obstacles and Opportunities for Dialogue and Cooperation in Protracted Conflicts

Im Rahmen des Projekts „Corridors – Dialogue through Cooperation“ kamen Anfang September 22 junge Wissenschaftler/innen und Vertreter/innen der Zivilgesellschaft aus der Region der Östlichen Partnerschaft und Deutschland zusammen, um den Dialog und die wissenschaftliche Kooperation über Konfliktgrenzen hinaus zu fördern. Das Corridors-Projekt initiiert seit 2016 mit unterschiedlichen Maßnahmen den Wissenstransfer, die Erarbeitung neuer Konzepte zur Konfliktbearbeitung und die Etablierung eines überregionalen Netzwerks im Bereich Konfliktforschung.

Der sechstägige Workshop gliederte sich in zwei Phasen. Unter der Leitung von Andrea Zemskov-Züge (Berghof Foundation) und Cécile Druey (swisspeace) wurden die Teilnehmer/innen in grundlegenden Konzepten und praktischen Übungen der Dialogarbeit geschult. Mit dem Dialogtraining und der anschließenden gemeinsamen Kanu-Exkursion wurde die Grundlage für den offenen Dialog der Folgetage gelegt. Im zweiten Teil des Workshops präsentierten und diskutierten die Teilnehmer/innen ihre Forschungsprojekte. Dabei erhielten sie Feedback von erfahrenen Wissenschaftler/innen wie Stefan Wolff (University of Birmingham), Shalva Tabatadze (Tbilisi State University) und der IOS-Nachwuchsforschungsgruppe „Frozen and Unfrozen Conflicts“. In ihren Arbeiten untersuchten die Teilnehmer/innen die Möglichkeiten und Grenzen von Dialog und Kooperation in den festgefahrenen Konflikten Osteuropas aus unterschiedlichen fachlichen und regionalen Perspektiven. Besondere Schwerpunkte waren die Interdependenzen zwischen lokalen und internationalen Konflikt dynamiken, die Herausforderungen für den Schutz von Menschen- und Minderheitenrechten, die Bedeutung von Bildung in Konfliktgesellschaften sowie die Möglichkeiten und Grenzen internationaler und zivilgesellschaftlicher Konfliktbearbeitung.

Darüber hinaus nutzen die Teilnehmer/innen den Austausch in den „Korridoren“ des Workshops um weiterführende Möglichkeiten der Kooperation auszuloten. In einem ersten Schritt wird auf Grundlage der Workshop-Präsentationen eine gemeinsame Publikation erarbeitet und noch in diesem Jahr publiziert. Ein großer Dank geht an den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) für die finanzielle Förderung des Workshops im Rahmen des Ost-West-Dialogs.

Sommerschule „Deutsche Lebensbilder aus Galizien“

Ziel der Sommerschule war es, Studierende aus Polen, der Ukraine und Deutschland zusammenzuführen, um sie vor Ort in einer wissenschaftlichen Umgebung über das Schicksal der galiziendeutschen Minorität während der Zwischenkriegszeit ins Gespräch zu bringen. Für eine Woche trafen sich daher 14 Teilnehmer/innen an der Ukrainischen Katholischen Universität L'viv/Lemberg (UKU), um vormittags von namhaften Referent/innen aus der Ukraine, Polen und Deutschland in die Thematik eingeführt zu werden. Nachmittags arbeiteten die Teilnehmer in Eigenarbeit mit relevanten historischen Quellentexten in ukrainischer, polnischer, lateinischer, russischer, italienischer, französischer und deutscher Sprache vor, die in einer kommentierten Edition innerhalb einer wissenschaftlichen Reihe herausgegeben werden und so ein nachhaltiges Ergebnis der Veranstaltung darstellen. Die modernen Tagungsräume der UKU sowie die malerische Kulisse der quirligen Lemberger Altstadt bildeten ein ideales Setting für die Vermittlung historischer Kontexte, die heute weitgehend in Vergessenheit geraten sind.

Ausgewählte Vorträge

Vorträge und Präsentationen von IOS-Mitarbeiter/innen



IOS beim Second World Congress of Comparative Economics in St. Petersburg

Mitte Juni fand in St. Petersburg der zweite World Congress of Comparative Economics statt, eine gemeinsame Veranstaltung verschiedener nationaler und internationaler Ge-

sellschaften der komparativen Wirtschaftsforschung. Das IOS war mit drei Vortragenden vertreten: Richard Frensch (Rivers and trade), Olga Popova (Parental religiosity and children's health) und Ekaterina Skoglund (Never look back (in anger): The trust of East European migrants and returnees), sowie durch eine Reihe von IOS Research Fellows und assoziierten Wissenschaftlern. Richard Frensch und Olga Popova präsentierten zudem die IOS Zeitschriften „Economic Systems“ und „Südosteuropa“.

Richard Frensch beim XXII. Greifswalder Ukrainicum

Vom 21. bis 23. August war Richard Frensch Gast am Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald. Im Rahmen des Wirtschaftsforums der internationalen Sommerakademie „XXII. Greifswalder Ukrainicum“ hielt er eine Gastvorlesung (Die Ukraine als Fallbeispiel für die Bedeutung von Institutionen) und nahm an der anschließenden Podiumsdiskussion teil, zum Thema: Ukraine in Europe: Prospects and challenges of economic and social integration.

IOS-Mitarbeiter am 5. ENIUGH-Kongress in Budapest

Das IOS war am fünften „European Congress on World and Global History“ mit Luminița Gătejel und Ulf Brunnbauer vertreten. Der Kongress fand vom 31.8. bis 1.9.2017 in Budapest an zwei Universitäten statt: Corvinus Universität und Central European University. Luminița Gătejel sprach in einem Panel zur Geschichte der Donaukommission über „Overcoming the iron gates: European politics and circulation of knowledge in the 19th century“. Ulf Brunnbauer trug in einem Panel zur Auswanderung aus der Habsburgermonarchie in die beiden Amerikas zum Thema „The dislocated sons and daughters of the Dual Monarchy: Emigrants, belonging and the state(s)“ vor. Darüber hinaus kommentierte er die Paper im Panel „Histories of transition: Latin America and Eastern Europe compared“ sowie das neuerschienene Buch „European Regions and Boundaries. A Conceptual History“ (Hgg. Balázs Trencsényi, Diana Mishkova) im Rahmen einer Buchvorstellung. Programm des Kongresses: <http://research.uni-leipzig.de/~eniugh/congress/programme/>

Veranstaltungsvorschau des IOS

Internationale Tagung „The Second World War in Southeastern Europe“, am Centre Marc Bloch und im Dokumentationszentrum Topographie des Terrors in Berlin

<https://cmb.hu-berlin.de/kalender/termin/the-second-world-war-in-southeastern-europe/>

10. Forschungskonferenz „International Economics“

Das FIW Wien (ein Verbundprojekt der größten österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute) veranstaltet gemeinsam mit dem IOS, dem ifo Institut und anderen Kooperationspartnern zum zehnten Mal eine Forschungskonferenz zum Thema „International Economics“. Als Keynote Speaker spricht Dennis Novy (Warwick University).

Veranstaltung der Bibliothek des IOS

Unter dem Titel „Koordinationsbesprechung der Bibliothekare an Bayerischen Institutionen der Ost- und Südosteuropaforschung und an anderen Spezialbibliotheken“ veranstaltet die Bibliothek des IOS am 21. November 2017 eine Tagung in der Münchener Carl-Friedrich-von-Siemens-Stiftung. Auf dem Programm stehen folgende Themen: das neue Sacherschließungskonzept der Deutschen Nationalbibliothek, das Informations- und Rechercheportal OSMIKON für die Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung, eine Vorstellung der Neukonzeption der Monacensia sowie aktuelle Themen aus dem Bibliothekverbund Bayern. Moderiert wird die Veranstaltung von Birgit Riedel.

Zeit: 15. bis 17. Juni 2017

Ort: HSE Campus St. Petersburg

Teilnehmer: Richard Frensch, Olga Popova, Ekaterina Skoglund



Zeit: 21. bis 23. August 2017

Ort: Greifswald

Teilnehmer: Richard Frensch



Zeit: 31. August bis 1. September 2017

Ort: Budapest

Teilnehmer/innen: Luminita Gatejel, Ulf Brunnbauer

Ankündigungen

Zeit: 4. bis 6. Oktober 2017

Ort: Berlin

Organisation: Catherine Gousseff (Centre Marc Bloch), Thomas Lutz (Topographie des Terrors) und Sabine Rutar (IOS)

Zeit: 9. bis 10. November 2017

Ort: Wien

Organisation: FIW Wien, IOS u. a.

Zeit: 21. November 2017

Ort: München

Verantwortlich: Birgit Riedel, Tillmann Tegeler (IOS)

Wissenstransfer



Wirtschaft aktuell
Seite 14

interreg
Danube Transnational Programme
YOUNIG

YOUNIG-Projekt zur Untersuchung und Steuerung der Migration junger Menschen im Donauraum

Am 1. Januar 2017 startete das aus Mitteln der Europäischen Union geförderte internationale Verbundprojekt „YOUNIG: Improving institutional capacities and fostering cooperation to tackle the impacts of transnational youth migration“, an dem sich das IOB Regensburg beteiligt. Das Projekt wird im Rahmen des INTERREG Danube Transnational Programme durchgeführt und vom Ungarischen Staatlichen Zentralamt koordiniert. YOUNIG bringt Forschungseinrichtungen und Stadtgemeinden zusammen, mit dem Ziel, einerseits die Dynamiken der Migration junger Menschen im Donauraum besser zu verstehen und andererseits neue Instrumentarien für Städte zu entwickeln, sich an die Wanderungsbewegung anzupassen.

Weitere Informationen:
Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOB)
Katerina Skoglund
E-Mail: younig@ios-regensburg.de
Internet: <http://www.interreg-danube.eu/approvedprojects/younig>



Personen



Kseniia Gatskova in Tokio



Michael Rindler

Impressum

Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung
Landshuter Straße 4
Tel.: +49-941-943-5410
Fax: +49-941-943-5427
E-Mail: info@ios-regensburg.de
<http://www.leibniz-ios.de>
ISSN: 2199-9457

V.i.S.d.P.: Ulf Brunnbauer
Redaktion: Anette Bauer und Birgit Riedel



IOS in den Medien

Kunst erobert Regensburger Luftraum. Mittelbayerische Zeitung, 25.8.2017, mit Stellungnahme von Ulf Brunnbauer

Nie zu klein für Geschichte: Der gemeinnützige Verein Aktion-Kultur-Sozial weckt bei Kindern die Lust auf Wissen. Rundschau Regensburg, 2.8.2017

„Eine Stunde History“ über das Königreich Jugoslawien. Deutschlandfunk Nova, 23.7.2017, mit Interview mit Ulf Brunnbauer

Neuer West-Ost-Gegensatz: Droht Europa eine Teilung in einen kosmopolitischen Westen und einen sich abschließenden Osten? Neue Trends bereiten Sorgen. Außenansicht von Ulf Brunnbauer in der Mittelbayerischen Zeitung vom 28.6.2017

Unverständlich: Osteuropäer fürchten Flüchtlinge ohne echten Grund. Ulf Brunnbauer im Interview mit SWR2, Nachrichten, über die Flüchtlingspolitik der Visegrad-Staaten, 23.6.2017

Who's afraid of George Soros? Times of Israel, 14.6.2017. Mit Stellungnahme von Ulf Brunnbauer

Qui a peur de Georges Soros? LaPresse.ca, 13.6.2017. Mit Stellungnahme von Ulf Brunnbauer

YOUNIG-Projekt zur Untersuchung und Steuerung der Migration junger Menschen im Donauraum. Bericht in dem Newsletter „Wirtschaft aktuell“ (Stadt Regensburg) vom Juni 2017

Der Vampirforscher. Peter Mario Kreuter als Kandidat bei „Sag die Wahrheit“ in der ARD am 16. Juni 2017

Gastaufenthalte und neuer Mitarbeiter

Kseniia Gatskova als Gastwissenschaftlerin in Tokio

Kseniia Gatskova (IOS) ist vom September bis November 2017 als Gastwissenschaftlerin am Institut für Ökonomische Forschung an der Hitotsubashi Universität in Tokio tätig. Im Rahmen des Forschungsaufenthalts untersucht sie die Auswirkungen der Arbeitsmigration auf Familiengröße und -zusammensetzung in Tadschikistan.

Michael Rindler neuer Mitarbeiter im Arbeitsbereich Ökonomie

Michael Rindler ist seit dem 1. September 2017 neuer Mitarbeiter im Arbeitsbereich Ökonomie. Er schloss 2015 seinen Master of Science in Volkswirtschaft an der Universität Regensburg ab, wo er seit Juli 2016 als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand tätig ist. Die Schwerpunkte seiner Forschung sind internationaler Handel und Migration in Europa unter Berücksichtigung kultureller und sprachlicher Aspekte.